

Nach dem Absturz eines Tiger F-5 Politiker wollen an Patrouille Suisse festhalten

von Christof Forster, Bern 10.6.2016, NZZ

Bereits am Donnerstag nach dem Unfall gingen die Spekulationen über die Zukunft der Patrouille Suisse los. FDP-Nationalrätin Corina Eichenberger lanciert die Idee, die Patrouille Suisse in private Hände zu legen.

Bereits vor drei Jahren wollte der damalige Verteidigungsminister Ueli Maurer die Patrouille Suisse abschaffen. Nach heftigen Protesten nahm er den Entscheid zurück.

Es sei der falsche Moment, um über die Zukunft der Staffel zu sprechen, sagt SVP-Sicherheitspolitiker Thomas Hurter. Es sei in den nächsten Jahren eine Grundsatzdiskussion zu führen. Parteikollege Alex Kuprecht geht davon aus, dass die von der Staffel verwendeten Tiger F-5 noch 8 bis 10 Jahre geflogen werden können.

Nach heutigem Zeitplan würde der neue Kampffjet 2024/25 ausgeliefert. Wenn der neue Kampffjet da sei, könne man über die Patrouille Suisse diskutieren. Eine Variante wäre, die F/A-18-Jets dafür zu verwenden. Dagegen sprechen jedoch laut Hurter die hohen Betriebskosten dieses Flugzeugtyps. Eher unwahrscheinlich sei, dass der Bund zusätzliche Kampffjets für die Staffel kaufe. «Dies können wir uns nicht leisten.»

Aushängeschild der Armee

Klar festhalten an der Patrouille Suisse will FDP-Ständerat Josef Dittli. Sie sei das Aushängeschild für Armee und Staat. Er sei ein grosser Befürworter und Fan der Staffel. Unfälle könnten passieren. Dies sei kein Grund, die Patrouille Suisse infrage zu stellen.

CVP-Ständerat Isidor Baumann, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission, möchte die Grundsatzfrage nicht am Unfall orientieren. Die Zukunft der Staffel hänge davon ab, ob der F/A-18 oder das neue Kampffflugzeug für die Patrouille Suisse verwendet werden könnten. Für Baumann ist der Weiterbestand der Staffel nicht absolut entscheidend. Aber er sieht in der Patrouille Suisse eine gute Referenz für die Präzision der Schweiz.

Patrouille Suisse privatisieren?

Sie fände es grundsätzlich gut, wenn die Staffel weitergeführt würde, sagt FDP-Sicherheitspolitikerin Corina Eichenberger. Auch wenn sie nun Kratzer erhalten habe, sei die Patrouille Suisse ein Markenzeichen der Schweiz. Angesichts der immer knapper werdenden Budgets könnte sie sich indes vorstellen, dass die Staffel auf privater Basis weitergeführt würde.